



Evangelischer Katharinen-Kindergarten Nordhastedt

Konzeption

Ev. Luth. Katharinen-Kindergarten Nordhastedt



Schulweg 68, 25785 Nordhastedt
Telefon 04804 – 1219
Email Katharinen-Kindergarten@web.de

1	Inhaltsverzeichnis	
2	Vorwort	4
3	Unser Kindergarten stellt sich vor	4
	3.1 Trägerschaft	5
	3.2 Gruppenstruktur	5
	3.3 Schließzeiten.....	8
	3.4 Aufnahmeverfahren.....	8
4	Kirchlicher Auftrag – <i>Mit Gott groß werden</i>	9
5	Gesetzlicher Auftrag	10
	5.1 <i>Schutzauftrag</i>	11
6	Das Kind im Mittelpunkt	11
	6.1 <i>„So fühl ich mich wohl“ – Selbstverständnis unserer Arbeit</i>	11
	6.2 <i>„Wir bilden uns selbst“ – Freie Bildungszeit für Kinder</i>	12
	6.3 <i>„Hier werde ich stark“ – Resilienz</i>	12
	6.4 <i>„Ich kann frei und selbstbestimmt sein“ – Pädagogische Fachkräfte als Begleiter/innen und Bezugspersonen (Rolle und Haltung der pädagogischen Fachkräfte)</i>	12
	6.5 Grundsätze unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit	13
	6.5.1 Unsere Gruppen stellen sich vor	13
	6.5.2 altersgemischte Gruppen	14
	6.5.3 Elementargruppen	15
	6.5.4 Waldgruppe	16
	6.6 Bildungsbereiche.....	17
	6.7 <i>„Sich und die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen“ – Musisch-ästhetische Bildung</i>	17
	6.8 <i>„Mit sich und der Welt in Kontakt treten“ – Körper, Gesundheit und Bewegung</i>	17
	6.9 <i>„Mit anderen sprechen und denken“ – Sprache, Zeichen, Schrift und Kommunikation</i>	18
	6.10 <i>„Die Welt und ihre Regeln erforschen“ – Mathematisch,- Naturwissenschaftlicher Bereich</i>	18
	6.11 <i>„Die Gemeinschaft mitgestalten“ – Kultur, Gesellschaft und Politik</i>	19
	6.12 <i>„Fragen nach dem Sinn stellen“ – Ethik, Religion und Philosophie</i>	19
	6.13 Querschnittsdimensionen.....	20
	6.14 Beobachtung und Dokumentation.....	22
7	Kooperation mit Erziehungsberechtigten	22
	7.1 <i>„Wir möchten sie beteiligen“ – Partizipation der Eltern</i>	22

7.2	„Uns ist wichtig, mit Ihnen zu sprechen“ – Beratung, Begleitung und Unterstützung der Eltern	22
8	Übergänge	23
8.1	Eingewöhnung	23
8.2	Krippe – Elementarbereich.....	23
8.3	Übergang Elementarbereich – Grundschule.....	23
9	Zusammenarbeit, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit	24
9.1	Vernetzung mit anderen Kindertageseinrichtungen	24
9.2	Zusammenwirken in der Kirchengemeinde und in Gemeinwesen	24
9.3	Zusammenarbeit mit der Grundschule	25
10	Beschwerdeverfahren	25
11	Qualitätsmanagement	25
12	Impressum	26
13	Schlusswort	26

2 Vorwort

Nichts ist beständiger als der Wandel. Das gilt gerade im Blick auf die Kindertagesstätten in unserem Land. Nach dem Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren haben heute auch die Unter-Dreijährigen ein Anrecht auf den Besuch einer Kindertagesstätte. Seither sind in unserem Katharinen-Kindergarten nicht nur neue Kindergartenplätze geschaffen worden, auch das Gebäude ist so eingerichtet, dass die „Kleinsten“ neben und mit den „Großen“ ihren Platz finden. Mit den Rahmenbedingungen haben sich auch die Aufgaben verändert.

Die Konzeption reagiert auf diese Veränderungen und will helfen, sich in grundlegenden Fragen pädagogischen Handelns zu orientieren.

Dabei stehen die uns anvertrauten Kinder im Mittelpunkt. Sie haben einen Anspruch auf ungeteilte Aufmerksamkeit, ein Recht auf eine freie, spielerisch kindgerechte Entwicklung. Gemeinsam mit ihren Müttern und Vätern wollen wir ihnen einen bestmöglichen Start ins Leben geben.

Die Konzeption ist kein Korsett. Sie bleibt ein Leitbild, dessen Rahmen sich jederzeit an gesellschaftliche Veränderungen anpassen kann. Nichts ist eben beständiger als der Wandel. Nur einen grundlegenden Gedanken wird kein Zeitgeist verwehen: Jedes Kind ist einmalig. Jedes Mädchen, jeder Junge ist ein einzigartiger Gedanke Gottes. Das christliche Menschenbild begründet die unantastbare Würde eines jeden Menschen. Sie wollen wir in aller Freiheit schützen und fördern. Dabei wissen wir uns den Werten des christlichen Glaubens verpflichtet.

Die Kinder sollen im Katharinen-Kindergarten Wertschätzung erfahren und sich in gegenseitiger Achtung, in Toleranz und Nächstenliebe einüben. Schließlich geht es darum, den Kindern eine Welt vorzuleben, in der sie wachsen können, wie Gott es will – hin zu freien, selbstbewussten und verantwortlichen Menschen.

Ein lohnendes Ziel, meint Ihr Pastor Worm

3 Unser Kindergarten stellt sich vor

„Ob ein Kind zu einem warmherzigen, offenen und vertrauensvollen Menschen mit Sinn für das Gemeinwohl heranwächst, das entscheiden die, denen das Kind in dieser Welt anvertraut ist.

Ein Kind das liebevoll behandelt wird, gewinnt dadurch ein liebevolles Verhältnis zu seiner Umwelt und bewahrt diese Grundeinstellung ein Leben lang.

-Astrid Lindgren-

3.1 Trägerschaft

Die Evangelisch-Lutherische Kitawerk Dithmarschen ist der Träger der Katharinen-Kindertagesstätte in Nordhastedt. Der Träger und die Kirchengemeinde arbeiten mit der Kindertagesstättenleitung und den jeweiligen Abteilungen des Rentamtes zusammen. Weitere Aufgaben der Trägervertreter/innen sind die konstruktive und zukunftsorientierte Zusammenarbeit mit dem Kreis Dithmarschen, den Kommunen Nordhastedt und Odderade, den Ämtern sowie den zuständigen Behörden des Landes Schleswig-Holsteins.

3.2 Gruppenstruktur

In unserem Kindergarten gibt es 113 anerkannte Betreuungsplätze. Sie sind in folgende Gruppen aufgeteilt:

Bezeichnung	Anzahl der Kinder je Gruppe	Öffnungszeiten (Montag bis Freitag)	Personelle Besetzung
1 Regelgruppe	20 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren	07:30 bis 12:30Uhr	1 Erzieher/in 1 SPA

1 Regelgruppe	20 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren	07:30 bis 13:30Uhr Mit Mittagessen	1 Erzieher/in 1 SPA
Spätdienst		13:30 bis 15:00Uhr	

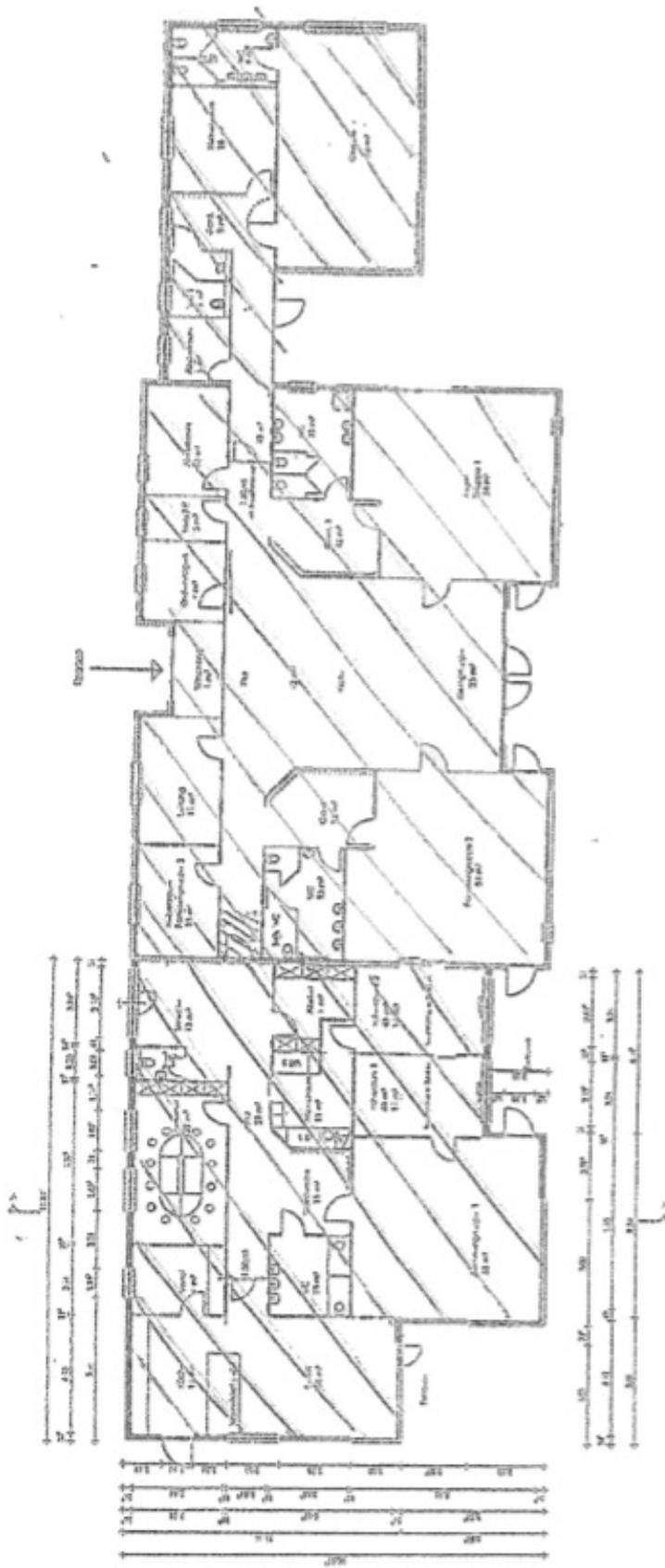
1 Waldgruppe	16 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren	07:30 bis 12:30Uhr	1 Erzieher/in 1 SPA
--------------	---------------------------------------	--------------------	------------------------

2 altersgemischte Gruppen	16 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren 2 Kinder von 1 bis 3 Jahren 18 Kinder von 3 bis 6 Jahren 1 Kind von 1 bis 3 Jahren	07:30 bis 13:30Uhr	Jeweils 2 Erzieher/innen
Spätdienst		13:30 bis 15:00Uhr	

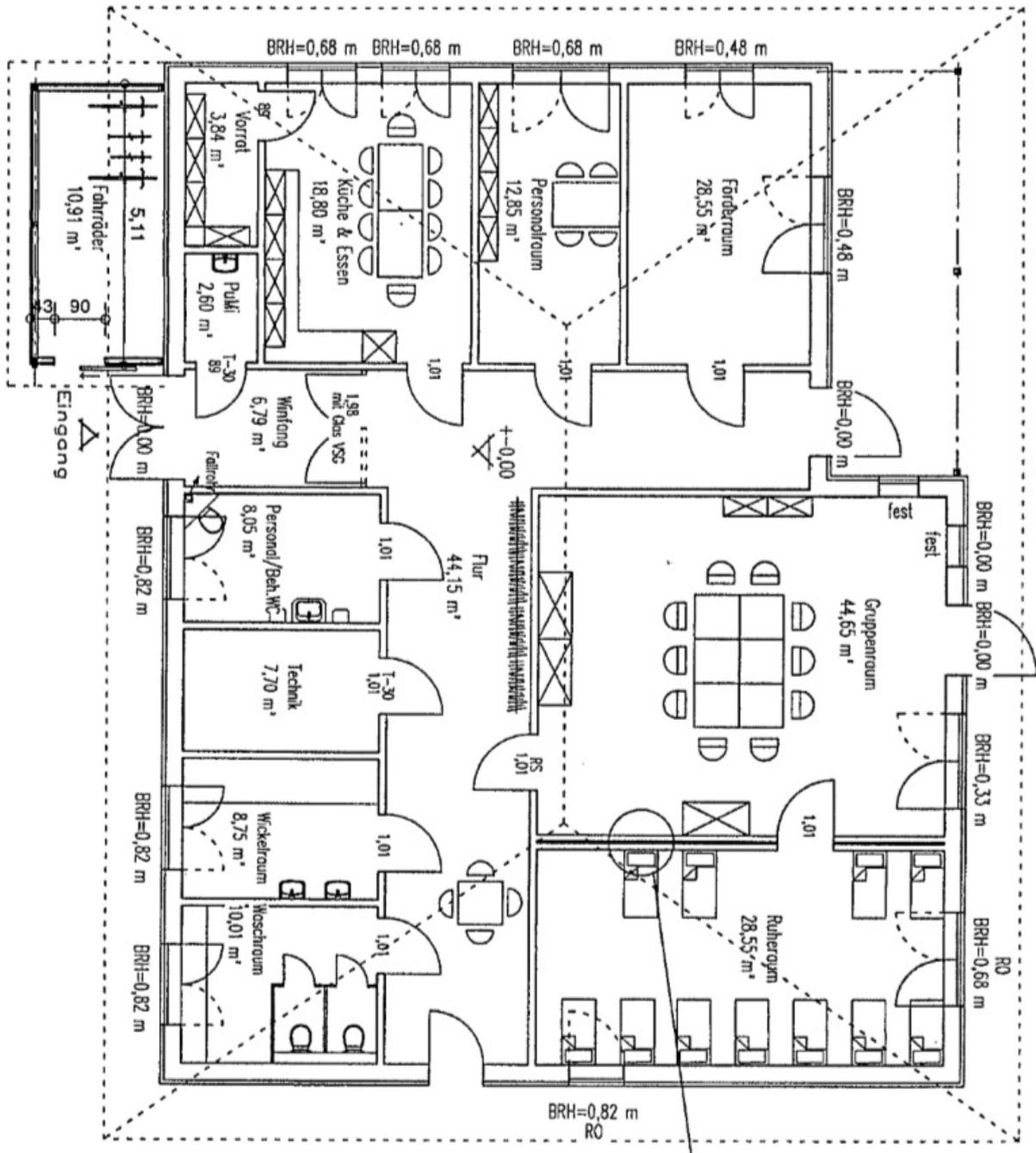
2 Krippengruppen	Jeweils 10 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren	07:30 bis 13:30Uhr	Jeweils 2 Erzieher/innen
Spätdienst		13:30 bis 15:00Uhr	

Zusätzlich besteht die Möglichkeit bei besonderen Bedarfen Fachleistungsstunden zu beantragen, die dann mit einer bestimmten Stundenanzahl von einer Heilpädagogin in der jeweiligen Gruppe durchgeführt werden

Skizze Hauskindergarten



Skizze Krippenhaus



3.3 Schließzeiten

Während der Ferien für die Allgemeinbildenden Schulen in Schleswig-Holstein bleibt unser Kindergarten für drei Wochen im Sommer geschlossen, ebenso in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr und am Freitag nach Himmelfahrt.

Die Schließzeiten werden nach Anhörung des Kindergartenbeirates und des Kindergartenfinanzausschusses vom Träger festgelegt und bis zum 15. Februar des Jahres bekanntgegeben.

Außerdem gibt es pädagogische Planungstage, an denen der Kindergarten geschlossen ist. Eine gemeinsame Teamfortbildung kann zusätzliche Schließungen erfordern. Bei außerordentlichen Schließungen wird eine Bedarfsguppe angeboten.

3.4 Aufnahmeverfahren

Des Ev. Katharinen-Kindergarten Nordhastedt,

Die Grundlage für die Aufnahmekriterien stehen im SGBVIII §5 Kinder und Jugendhilfe und im KitaG §12.

Im Gewährleistungsvertrag vom 21.12.2011 sind die Kindergartenplätze für Nordhastedt und Odderade festgeschrieben.

Eine Anmeldung in die Warteliste ist während der Öffnungszeiten des Katharinen-Kindergartens, sowie online, im Kitaportal möglich.

Vergabe für Kinder über drei Jahren (Ü3):

1. Die Vergabe der Verfügung stehenden Kindergartenplätze erfolgt nach Jahrgängen (Stichtag 01.08. bis 31.07.) Innerhalb eines Jahrganges entscheidet das Datum der Anmeldung über die Aufnahme eines Kindes.
2. Für die Belegung werden vorrangig Kinder, die ein Jahr vor der Einschulung stehen, in der Reihenfolge ihrer Anmeldung über die Aufnahme berücksichtigt.
3. Bei der Aufnahme in den Familiengruppen wird die Altersstruktur der Kinder von der Kindergartenleitung berücksichtigt.
4. Die Berufstätigkeit der Erziehungsberechtigten (Erz.) /Schule /Ausbildung /Studium /Erz. Sind arbeitssuchend/ Erz. Erhalten Leistungen zur Eingliederung in Arbeit gem. SGBII / Alleinerziehend Erz. Sind weitere Kriterien – Ein entsprechender Nachweis ist bei der Kindergartenleitung bis zu einer von ihr festgesetzten Frist vorzulegen.
5. Ein Geschwisterkind besucht bereits die Einrichtung und verbleibt im zu belegenden Kindergartenjahr ebenfalls in dieser Einrichtung.
6. In sozial und pädagogisch begründeten Ausnahmefällen können die Erziehungsberechtigten über den Beirat und dem Kirchengemeinderat einen entsprechenden Antrag auf Aufnahme in den Kindergarten stellen.

Vergabe für Kinder unter drei Jahren (U3):

1. Bei der Aufnahme in den Familiengruppen und der Krippe wird die Altersstruktur der Kinder von der Kindergartenleitung in besonderer Weise berücksichtigt.
2. Die Berufstätigkeit der Erziehungsberechtigten (Erz.) /Schule /Ausbildung /Studium /Erz. Sind arbeitssuchend/ Erz. Erhalten Leistungen zur Eingliederung in Arbeit gem. SGBII / Alleinerziehend Erz. Sind weitere Kriterien – Ein entsprechender Nachweis ist bei der Kindergartenleitung bis zu einer von ihr festgesetzten Frist vorzulegen.
3. Ein Geschwisterkind besucht bereits die Einrichtung und verbleibt im zu belegenden Kindergartenjahr ebenfalls in dieser Einrichtung.
4. In sozial und pädagogisch begründeten Ausnahmefällen können die Erziehungsberechtigten über den Beirat und dem Kirchengemeinderat einen entsprechenden Antrag auf Aufnahme in den Kindergarten stellen.

4 Kirchlicher Auftrag – Mit Gott groß werden

Die evangelische Kindertagesstättenarbeit ist Teil des im Evangelium von Jesus Christus begründeten Dienstes der Kirche an den Menschen. Gottes Liebe zur Welt, so wie sie in Jesus Christus sichtbar geworden ist, allen Menschen zu bezeugen, ist Auftrag der evangelischen Kirche. Jesus hat die Kinder angenommen und sie in die Mitte gestellt. Durch sein Handeln und durch seine Aufforderung: „Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht“ (Markus 10,14), macht er deutlich, welche Aufgabe uns anvertraut ist.

Die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Nordhastedt als Träger ihrer evangelischen Kindertageseinrichtung legt den Schwerpunkt ihrer Arbeit in die Begleitung von Eltern^[1] und Paten bei der Erziehung ihrer Kinder. Im Rahmen des Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrages wirkt die evangelische Kindertagesstätte familienergänzend und - unterstützend und leisten so einen familienpolitischen Beitrag.

Die pädagogischen Fachkräfte sind sich ihrer Vorbildrolle bewusst. Die besondere Verbindung zur evangelischen Kirchengemeinde vor Ort unterstützt die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in ihrer religionspädagogischen Arbeit. Im Alltag wie an Feiertagen können Kinder und Erwachsene den christlichen Glauben als lebensbejahend und lebensbereichernd erfahren. Verkündigung des Evangeliums geschieht auch dort, wo Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich gemeinsam mit den Kindern auf den Weg machen, ihre persönlichen Glaubenserfahrungen einfließen lassen und nach Antworten suchen. Die religionspädagogische Bildung ist ein erfahrungsbezogener

^[1]Anmerkung: Zur besseren Lesbarkeit werden wir im Folgenden die Bezeichnungen Erziehungsberechtigte und Eltern synonym verwenden. Die beiden Begriffe stehen stellvertretend für „Mutter“, „Vater“, „Mütter und Väter“, „Alleinerziehende“ und „Personensorgeberechtigte“.

Prozess, der in Lebenszusammenhängen eingebettet ist. Es geht um die Verknüpfung von kindlichen Grunderfahrungen und Gotteserfahrungen, wie sie uns in der Bibel begegnen. Es kommt dabei nicht in erster Linie darauf an, den Kindern theologisch korrekte Antworten zu vermitteln. Es geht vielmehr darum, die elementare religiöse Wahrnehmungs- und Erlebnisfähigkeit des Kindes anzuregen und zu bewahren.

Der Glaube an Gott und das christliche Menschenbild sind die selbstverständliche Grundlage unseres Arbeitens. Aus diesem Glauben erwächst auch das Wissen um die unantastbare Linie auf die Förderung ihrer Entwicklung beziehen.

5 Gesetzlicher Auftrag

Kindertagesstättenarbeit erfolgt auf der Grundlage von Gesetzen, Bestimmungen und Verordnungen. Die in Deutschland 1992 in Kraft getretene UN-Kinderrechtskonvention stellt die eigenständige Persönlichkeit des Kindes in den Vordergrund. Kinder haben nicht nur einen Anspruch auf Schutz und Fürsorge, sondern ebenso ein international definiertes Recht auf Förderung und Partizipation (vgl. UN-Kinderrechtskonvention).

Neben diesem internationalen Überbau sind Kindertagesstätten in Deutschland der Jugendhilfe zugeordnet, dessen bundesrechtliche Verankerung im Achten Sozialgesetzbuch zu finden ist. Kindertageseinrichtungen haben gemäß § 22 (3) SGB VIII einen eigenständigen Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsauftrag. Dabei ist es von besonderer Bedeutung, die Entwicklung der Kinder zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern, die Erziehung und Bildung in den Familien ergänzend zu unterstützen und auch die Vereinbarkeit von Familie und Berufstätigkeit zu ermöglichen (vgl. § 22 (2) SGB VIII). Das Kindertagesstättengesetz des Landes Schleswig-Holstein (KiTaG SH) konkretisiert den Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag und beschreibt u.a.

- eine ganzheitliche Ausrichtung der Pädagogik,
- die Interessen und Themen der Kinder als Ausgangsbasis für die pädagogische Arbeit,
- eine Orientierung an den Bildungsleitlinien,
- die Kooperation mit den Erziehungsberechtigten und
- die Gestaltung des Übergangs in die Grundschule

als Grundsätze der Arbeit in Kindertagesstätten (vgl. § 5 KitaG-SH). Zudem hat das Land Schleswig-Holstein mit den Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen (den sog. Bildungsleitlinien) eine Empfehlung zur Umsetzung des Bildungsauftrages herausgegeben, die unserer Kindertageseinrichtung als Orientierung dient.

Die Kindertagesstättenverordnung des Landes regelt zudem die Mindestvoraussetzungen für den Betrieb von Kindertageseinrichtungen in Schleswig-

Holstein. Hier sind beispielsweise die Qualifikation des pädagogischen Personals und die Gruppengröße geregelt (vgl. KitaVO SH).

5.1 Schutzauftrag

Die evangelischen Kindertageseinrichtungen sind freie Träger der Jugendhilfe und als solche Träger eigener Aufgaben. Sie haben aus den jeweiligen Betreuungsverhältnissen eigene vertragliche Leistungspflichten gegenüber den zu betreuenden Kindern, die sich in erster Linie auf die Förderung ihrer Entwicklung beziehen. Als vertragliche Nebenpflicht übernehmen sie dabei auch eine Schutzpflicht für die ihnen anvertrauten Kinder nach § 8 a SGB VIII.

Darüber hinaus kommt ihnen nach § 2 des Kinderschutzgesetzes Schleswig-Holstein bei der Sicherung des Rechtes von Kindern auf Schutz vor Gefahren für ihr körperliches, geistiges und seelisches Wohl eine besondere Bedeutung zu.

Allerdings reicht die eigene Schutzpflicht der evangelischen Kindertageseinrichtungen nur so weit, wie eine Gefährdung des Kindeswohls in der jeweiligen Einrichtung oder aufgrund konkreter erkennbarer Anhaltspunkte besteht. Die Fachkräfte der Einrichtung werden hierzu in Fortbildungen geschult.

Näheres ist in einer aufgrund von § 8 a SGB VIII abgeschlossenen Trägervereinbarung zwischen dem Träger und dem Kreis geregelt. Ein abgestimmtes Verfahren konkretisiert die zu beachtenden Handlungsweisen im Einzelfall. Das Verfahren ist allen Beschäftigten der Ev. Kindertageseinrichtung bekannt und zugänglich.

Hinsichtlich der Übermittlung von Informationen werden die datenschutzrechtlichen Regelungen des DSGVO, der DVO-NEK und der §§ 61 ff. SGB VIII und bei der Einstellung von Personal die Grundsätze des § 72 a Abs. 1 SGB VIII beachtet.

Die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung ist vielfach von Situationen geprägt, die von unseren Fachkräften einen professionellen Umgang mit Nähe und Distanz fordern. Mit dem Inkrafttreten des Bundeskinderschutzgesetzes 2012 fordert der Gesetzgeber standardisierte Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren, die die Rechte der Kinder und ihren Schutz sichern (siehe S.19 Partizipation und S.25 Beschwerdemanagement)

6 Das Kind im Mittelpunkt

6.1 „So fühl ich mich wohl“ – Selbstverständnis unserer Arbeit

Das Kind in seiner Einzigartigkeit anzunehmen, bildet die Basis unserer pädagogischen Arbeit. Die Voraussetzung für ein gemeinsames Miteinander ist die wertschätzende und respektvolle Haltung gegenüber den uns anvertrauten Kindern. Unter Berücksichtigung der Individualität bauen wir eine vertrauensvolle Beziehung zu allen Kindern auf. Wir nehmen Bedürfnisse der Kinder wahr und setzen sie in unserer pädagogischen Arbeit um. Im Umgang mit den Kindern richten wir uns nach deren jeweiligen Ressourcen und Kompetenzen. Dabei ist es uns wichtig ihre

Stärken wahrzunehmen und diese zu bekräftigen, um so die eigene Persönlichkeit zu fördern.

6.2 „Wir bilden uns selbst“ – Freie Bildungszeit für Kinder

Neben geplanten Angeboten geben wir den Kindern in der Freispielzeit die Möglichkeit sich aktiv selbst zu bilden, dies gelingt z.B. durch den selbstständigen Umgang mit Werkzeugen (Waldgruppe), dem freien Zugang zu Konstruktionsspielzeugen, einer großen Auswahl von Büchern, Zeit und Raum für Rollenspiele etc.

Diese freie Bildungszeit ermöglicht es den Kindern Eigeninitiative zu entwickeln und sich eigene Lösungswege zu überlegen. Es verschafft ihnen außerdem ein ein hohes Maß an Entscheidungsfreiraum und gibt ihnen Raum für eigenes Tun.

6.3 „Hier werde ich stark“ – Resilienz

Um ein positives Selbstbild zu entwickeln begleiten und unterstützen wir die Kinder darin Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten zu setzen. Wir unterstützen die Kinder darin, dass ihr Handeln Einfluss auf die Gestaltung ihrer Umwelt hat. So erleben sie, dass ihre Kompetenzen, ihre Aktivität und Kreativität für die Lösungen bei Problemen von Bedeutung sind und ernstgenommen werden.

6.4 „Ich kann frei und selbstbestimmt sein“ – Pädagogische Fachkräfte als Begleiter/innen und Bezugspersonen (Rolle und Haltung der pädagogischen Fachkräfte)

„Je sicherer ich mich fühle, umso mehr traue ich mir zu“

Das Kind ist von Geburt an kompetent, kooperativ, neugierig auf die Welt, wissbegierig und ausgestattet mit vielfältigen Verarbeitungs- und Wahrnehmungsmechanismen. Pädagogische Fachkräfte unterstützen die Selbstbildung der Kinder, indem sie Räume, Zeit und Interaktion der Kinder entsprechend gestalten. Die Feinfühligkeit der pädagogischen Fachkräfte beeinflusst die Bindung und somit auch die Lernprozesse der Kinder. Sie nimmt somit die Bedürfnisse und Befindlichkeiten der Kinder wahr, interpretiert diese richtig und reagiert schnellstmöglich und angemessen auf diese.

6.5 Grundsätze unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit

6.5.1 Unsere Gruppen stellen sich vor

„In den ersten drei Lebensjahren vollziehen sich die wichtigsten Prägungen und Weichenstellungen im Leben eines Kindes. Kinder lernen nie wieder so viel wie in dieser Zeit.“ (aus „Kleine Kinder-große Schritte“
Bildungsverlag EINS)

In unserem Alltag schaffen wir eine ruhige Atmosphäre und gehen auf jedes Kind individuell ein. Kinder benötigen einen sicheren Rahmen. Immer wiederkehrende Alltagsrituale geben den Kindern Sicherheit, sich im Gruppengeschehen wohlfühlen. Wir meistern den gemeinsamen Kindergartenalltag indem wir den Kindern Zeit geben, Zeit zum Ankommen, Zeit für Gemeinsamkeiten, Zeit zum Essen, Zeit zum Spielen, Zeit für frische Luft, Zeit zum Abschied nehmen. Wir achten ebenfalls auf die individuellen Schlafgewohnheiten der Kinder und geben ihnen Zeit zur Ruhe.

Der Tagesablauf:

07:30 bis 08:30Uhr	Bringzeit Freispiel
08:30 bis 12:00Uhr	Morgenkreis gemeinsames Frühstück Freispiel Drinnen und Draußen, gruppenspezifische und altersgemäße Angebote oder Projekte
12:00 bis 13:15Uhr	Mittagessen Abschlusskreis Freispiel
13:15 bis 13:30Uhr	Abholzeit

6.5.2 altersgemischte Gruppen

Das Zusammensein in einer Familiengruppe bedeutet für uns, dass die Kinder im Alter von ein bis sechs Jahren wie Geschwister miteinander aufwachsen, voneinander lernen und sich gegenseitig unterstützen und helfen. Durch die gemischte Altersstruktur werden die Kinder sensibel für die Bedürfnisse und Stimmungen des Anderen.

Die Familiengruppen arbeiten häufig gruppenübergreifend mit zusammen, um den Bedürfnissen aller Kinder gerecht zu werden. Dadurch bekommt jedes Kind die Möglichkeit einen adäquaten Spielpartner zu finden. In unserer pädagogischen Arbeit geben wir den Kindern größtmögliche Aufmerksamkeit, Zuwendung und Aufmerksamkeit.

Der Tagesablauf:

07:30 bis 08:15Uhr	Bringzeit Freispiel
08:15 bis 11:45Uhr	Frühstück Freispiel Drinnen und Draußen Gruppenspezifische, altersgemäße Angebote oder Projektarbeit Bastelangebote
11:45 bis 12:30Uhr	Mittagessen
12:30 bis 13:15Uhr	Freispiel Abschlusskreis
13:15 bis 13:30Uhr	Abholzeit

6.5.3 Elementargruppen

In unserem Kindergartenalltag legen wir Wert auf einen flexiblen Tagesablauf. Die Inhalte richten sich häufig nach den Bedürfnissen der Kinder, das Freispiel nimmt hierbei einen großen Raum ein und bietet den Kindern die Möglichkeit sich frei zu entfalten (siehe „Wir bilden uns selbst“- Freie Bildungszeit für Kinder S.11) Auch die Entwicklung von Projekten sind ein Teil unserer pädagogischen Arbeit, auch hierbei gehen wir auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder ein.

Der Tagesablauf Regelgruppe 07:30 – 12:30Uhr

08:00 bis 08:30Uhr	Bringzeit Freispiel
08:30 bis 11:45Uhr	Morgenkreis Freispiel Drinnen und Draußen, Frühstück Gezielte, altersgemäße Angebote oder Projekte Bastelangebote
11:45 bis 12:30Uhr	Abholzeit

Der Tagesablauf Regelgruppe 07:30 bis 13:30Uhr

07:30 bis 08:30Uhr	Bringzeit Freispiel
08:30 bis 12:20Uhr	Morgenkreis Freispiel Drinnen und Draußen, Frühstück Gezielte, altersgemäße Angebote oder Projekte Bastelangebote
12:20 bis 13:00Uhr	Mittagessen
13:00 bis 13:30Uhr	Abholzeit

6.5.4 Waldgruppe

Das Erkennen der Verantwortung für die Natur ist unserer Ansicht nach eine lebensnotwendige Aufgabe. Durch Wahrnehmen, Empfinden und Handeln bringen wir den Kindern die Natur nahe und tragen damit zu einem verantwortungsvollen Umgang bei, der nachhaltig wirkt. Der Aufenthalt in der Natur bietet jede Menge Möglichkeiten für Sinnes- und Bewegungserfahrungen. Er wirkt sich somit günstig auf die Wahrnehmungsförderung und die Kräftigung des Körpers der Kinder aus. In der Waldgruppe gibt es kaum vorgefertigtes Spielzeug. Die Kinder entwickeln ihre Spielideen ständig neu und ihre Fantasie kennt dabei keine Grenzen. Der tägliche Aufenthalt an der frischen Luft stärkt zudem das Immunsystem.

Der Tagesablauf:

07:30 bis 08:30Uhr	Bringzeit an der Waldhütte
08:30Uhr	Nun geht es für die Kinder zu einem durch demokratisches Abstimmen gewählten Ort in den Wald. Unterwegs gibt es viele Gelegenheiten zum Entdecken, Spielen und Toben. Damit alle Kinder genügend Zeit hierfür haben, gibt es feste Wartepunkte, wo sich die komplette Gruppe sammelt. Am vereinbarten Punkt angekommen begrüßen wir uns im Morgenkreis mit einem Lied. Danach spielen, singen oder reden wir gemeinsam, oft zu einem bestimmten Thema(z.B. Tiere im Wald etc.)
09:30Uhr	Frühstück Freispiel Angebote an die Kinder, Projektarbeiten
11:15Uhr	Rückweg zur Waldhütte
12:00 bis 12:30Uhr	Abholzeit

6.6 **Bildungsbereiche**

6.7 „Sich und die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen“ – Musisch-ästhetische Bildung

In unserem Kindergarten wird gesungen, getanzt, gereimt und mit Instrumenten experimentiert. Auch CD Player werden unterstützend eingesetzt. Außerdem bieten wir den Kindern die Möglichkeit mit verschiedenen Materialien wie Papier, Farben, Pinsel, Knete etc. künstlerisch tätig zu sein. In unseren gut ausgestatteten Leseecken können die Kinder sich Bilderbücher ansehen oder auch vorlesen lassen. Durch diese erlebten Erfahrungen entwickelt sich ihre Kreativität, können sie ihre Gefühle zum Ausdruck bringen, können sie Spuren hinterlassen, Schöpfer sein und steigern somit ihr Selbstwertgefühl und ihre Selbstständigkeit.

6.8 „Mit sich und der Welt in Kontakt treten“ – Körper, Gesundheit und Bewegung

Gesundheit

Die Gesundheit der Kinder bildet die Basis für die weitere Entwicklung und liegt uns sehr am Herzen. Die Kinder an eine bewusste und abwechslungsreiche Ernährung heranzuführen ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Folgende Angebote tragen unter anderem dazu bei:

- Ein täglicher Obst- und Gemüseteller
- Einmal wöchentliches Müslibuffet
- Einmal im Monat ein ausgewogenes Frühstücksbuffet

Ein weiterer Bestandteil zur Gesundheitsförderung ist die Zahnhygiene.

- In unserem Kindergarten leiten wir die Kinder zum täglichen Zähneputzen an
- Durch eine zertifizierte Zahnarzhelferin wird viermal jährlich eine spielerische Zahnprophylaxe durchgeführt
Auch Körperwahrnehmung gehört zur gesunden Entwicklung des Kindes.
- Durch unterschiedlichste Materialien schaffen wir Anreize zum Bewegen, Fühlen und Schmecken
- Wir bieten den Kindern zum Beispiel Massagen mit Igelbällen, Fühl- und Tastwände, Experimentiermöglichkeiten mit Wasser und Sand, Bewegungsmöglichkeiten in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden und vieles mehr.

Bewegung

Es ist uns wichtig den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihrem Bedürfnis nach Bewegung nachzukommen. Kinder brauchen viel Bewegung, damit sich Seele, Geist und Körper gesund entwickeln können. In unserer Einrichtung haben die Kinder stets die Möglichkeit sich in altersgerechten Strukturen zu bewegen.

Dazu bietet sich besonders das kindergarteneigene Motorikzentrum an.

Desweiteren bieten wir im Kindergarten weitere Bewegungsangebote an:

- Bewegung in der Natur zum Beispiel bei Naturtagen
- Wöchentliches Turnen in der Mehrzweckhalle
- Vielfältige Angebote auf unserem Spielplatz

6.9 „Mit anderen sprechen und denken“ – Sprache, Zeichen, Schrift und Kommunikation

Menschen haben ein elementares Bedürfnis nach Kommunikation, dies erfolgt durch das gesprochene Wort, aber auch durch Gestik, Mimik und Sprachausdruck. Auch gemeinsam erarbeitete Zeichen und Symbole können den Kindern helfen sich besser im Kindergarten zurechtzufinden. Die Unterstützung der Sprachentwicklung geschieht nicht nur in gezielten Angeboten, sondern findet umfangreich im alltäglichen Zusammenleben statt. Zum Beispiel geschieht dies durch Rollenspiele, Gesprächskreisen, sowie Tischgebeten und Bilderbuchbetrachtungen.

Bei Bedarf wird zudem vertiefende Sprachförderung durch qualifizierte Fachkräfte durchgeführt. Hierfür arbeiten wir eng mit der Logopädin Alexandra Abraham zusammen.

6.10 „Die Welt und ihre Regeln erforschen“ – Mathematisch,- Naturwissenschaftlicher Bereich

Die Erlebniswelt der Kinder ist voller Mathematik. Diese Erfahrungen machen sich auch im Alltagsleben beim Vergleichen von Größen, Längen, Breiten und Höhen und im Umgang mit verschiedenen geometrischen Körpern und Flächen, sowie beim Messen und Schätzen von Mengen. Ein strukturierter Tagesablauf bringt Orientierung, Sicherheit und Vorstellung von Raum und Zeit.

Neugierig und mit allen Sinnen erkunden Kinder ihre Umwelt und machen erste Erfahrungen mit den Grundelementen Erde, Wasser, Feuer und Luft. Kinder sind von sich aus Naturforscher – Mit Hingabe beobachten sie zum Beispiel kleine und große Käfer und warum der Regenbogen so schön

bunt ist. Durch den Wechsel der Jahreszeiten erleben die Kinder den Kreislauf der Natur. Auch das Experimentieren weckt ihre Neugierde und bereitet ihnen große Freude.

Folgende Angebote tragen unter anderem dazu bei:

- Spiele mit Sand und Wasser
- Finger- und Abzählspiele
- Bau- und Konstruktionsspiele
- Experimente mit Wasser, Feuer, Luft und Erde
- Technik und Magnetspiele

6.11 „Die Gemeinschaft mitgestalten“ – Kultur, Gesellschaft und Politik

Durch ein freundliches, offenes Miteinander schaffen wir eine Atmosphäre, in der sich Kinder wohl und akzeptiert fühlen. Die Kinder sind in kulturelle Abläufe eingebunden, sie beobachten genau wie die Welt um sie herum gestaltet ist. Äußerungen und Fragen beziehen wir in unsere pädagogische Arbeit ein.

Gesellschaftliches Engagement beginnt im Kindergarten:

- Spenden sammeln für die Kindertafel
- Singen für die örtliche Seniorengruppe

Unsere Kinder gestalten den Kindergartenalltag demokratisch mit und lernen dadurch Mehrheitsentscheidungen zu akzeptieren. Wohlbefinden und Vertrauen ist die Basis unserer Arbeit und fördert die Selbstbildung jedes einzelnen Kindes. Durch Impulse die am Interesse des Kindes orientiert sind, wecken wir die Neugierde und den Spaß im Umgang mit anderen Menschen.

6.12 „Fragen nach dem Sinn stellen“ – Ethik, Religion und Philosophie

Religion

Eine Grundlage unserer Arbeit ist die Liebe Gottes zu allen Menschen in Wort und Tat weiterzugeben. Wir sind ein Teil der evangelischen Kirchengemeinde und nehmen durch unsere tägliche Arbeit am Auftrag der Kirche teil. Die christlichen Grundlagen prägen das Miteinander in unserem Kindergarten, dies geschieht indem wir die christlichen Werte wie Nächstenliebe, Geschwisterlichkeit, Achtung vor dem Anderen und Mut zum Verzeihen wollen, gemeinsam mit den Kindern leben.

Wir erleben die Werte im Alltag, wie auch bei besonderen Anlässen:

- Das Kennenlernen und Feiern von christlichen Festen wie Ostern, Erntedank und Weihnachten
- Das Hören von biblischen Geschichten
- Das Singen von christlichen Liedern
- Das Wertschätzen von Mensch und Natur als Schöpfung Gottes
- Das Erleben und Feiern von Gottesdiensten

Wir schaffen eine Atmosphäre in der wir Mut machen Trauer und Freude zu äußern und über Gefühle zu sprechen.

Philosophie

Philosophische Gespräche können bei Kindern das Fragen und Staunen aktiv halten. Philosophie ist auch gleich Fantasie und Vorstellungskraft. Wir geben den Kindern in unserem Kindergarten Raum und Zeit ihre Fantasie zu leben und zu erleben. In Gesprächskreisen und Alltagssituationen tauchen Fragen und Themen der Kinder zum Beispiel über Glück, Trauer und Tod auf. Wir tauchen in die Welt der Kinder ein, nehmen all ihre Fragen und Antworten ernst und geben ihnen Mut und Vertrauen.

6.13 Querschnittsdimensionen

Querschnittsdimensionen im Verständnis der Bildungsleitlinien beinhalten das, was das Kind und seine Familie ausmacht. Jedes Kind und jede Familie kommt mit ihren einzigartigen individuellen Erfahrungen und diese gilt es zu berücksichtigen, wenn wir Kindern Bildungsmöglichkeiten eröffnen wollen. Dabei stehen die folgenden Orientierungen im Mittelpunkt:

Partizipation (Mitbestimmung)

Ich entscheide mit und werde gehört

Kinder lernen durch Beteiligung, dass ihre Stimme wichtig ist und gewinnen an Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen. Sie bekommen erste Einblicke in Demokratie.

Die Kinder bestimmen durch Ideen, Anregungen und Projektvorschläge den Kindergartenalltag mit. Zum Beispiel bedeutet das für uns, dass die Kinder ab 3 Jahren entscheiden, ob sie draußen spielen oder im Wald, an welchen Platz wir gehen. Dabei berücksichtigen wir die Entwicklung und die Gruppenkonstellationen der Kinder.

In der Krippe bedeutet Partizipation für uns zum Beispiel, gemeinsam zwischen zwei oder drei Möglichkeiten abzustimmen.

Die Kinder werden im Rahmen ihrer Möglichkeiten an Festen und Feiern beteiligt. Zum Beispiel planen wir gemeinsam mit den Kindern das Faschings- und das Sommerfest.

Die Kinder haben die Möglichkeit, Gruppensprecher zu wählen, die für die Interessen der Gruppen eintreten und für die Gruppe sprechen. Die Kinder lernen dadurch auch Verantwortung zu nehmen und zu tragen. Mehrheitsentscheidungen bedeuten für die Kinder auch, mal zu verlieren und Kompromisse einzugehen.

Inklusion

Hier kann ich sein, wie ich bin

Wir nehmen jedes Kind als einzigartig wahr und sehen seine individuellen Bedürfnisse. In unserem Kindergarten arbeiten wir mit heilpädagogischen sowie logopädischen Fachkräften zusammen, so dass sich jedes Kind entsprechend seiner individuellen Bedürfnisse entwickeln kann.

Interkulturelle Orientierung

Die bunte Vielfalt unserer Erde

Wir nehmen Rücksicht aufeinander und gehen ins Gespräch über kulturelle und religiöse Werte und Verschiedenheiten. Wir sind offen für Fragen von Kindern über unterschiedliche Kulturen und thematisieren sie.

Genderorientierung

Heute bin ich Superman – Morgen bin ich Prinzessin

Wir stellen allen Kindern Angebote und Aktivitäten unabhängig von ihrem Geschlecht zur Verfügung. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich in unterschiedlichen Rollen auszuprobieren. Uns ist wichtig, dass Kinder keine typisierenden Rückmeldungen zu ihrem Geschlecht bekommen (z.B. dass rosa eine Mädchenfarbe ist/ Jungs nicht mit Puppen spielen dürfen...).

Lebenslagenorientierung

Ich bin ein Teil meiner Familie

Wir nehmen Kinder in ihrer individuellen Lebenssituation wahr, indem wir diese aufgreifen und in den pädagogischen Alltag einbeziehen, z.B. durch spezifische Bilderbuchbetrachtung, angeleitete Rollenspiele... Wir stehen im empathischen und wertschätzenden Austausch mit den Eltern, um die Lebenssituationen der Familien zu erkennen. Diese Situationen berücksichtigen wir in unserer pädagogischen Arbeit und unterstützen bei der Kontaktaufnahme mit anderen Institutionen, z.B. dem Diakonischen Werk.

Sozialraumorientierung

Wir gehören dazu

Wir beziehen die Lebensumfelder der Familien in unsere pädagogische Arbeit mit ein (z.B. Besuche der Kinder zu Hause, Bauernhofbesuche...). Unsere Kita ist als Teil der Gemeinde im Dorf eingebunden und die Kinder lernen die Institutionen in Nordhastedt kennen, z.B. durch Einkäufe im Lebensmittelgeschäft, Besuch der Bäckerei oder der Eisdiele.

6.14 Beobachtung und Dokumentation

Jedes Kind ist einzigartig und entwickelt sich auf seine individuelle Weise. Die Zeit die jedes einzelne Kind für seine Entwicklung benötigt, ist sehr unterschiedlich und kann in den einzelnen Bildungsbereichen sehr persönlich verlaufen. Jedes Kind hat seinen eigenen unverwechselbaren Weg der Entwicklung und des Lernens. Wir beobachten die Kinder stetig im Kindergartenalltag und legen großen Wert darauf, dass die Beobachtungen ressourcenorientiert sind. Dazu nutzen wir das Beobachtungsmodell „Die sieben Intelligenzen“ nach Howard Gardener. Außerdem haben wir uns für das Portfolio, als ein Beobachtungs – und Dokumentationsverfahren entschieden. Das Portfolio ist eine Bildungssammlung, die im Dialog mit dem Kind erstellt wird und es während der gesamten Kindergartenzeit begleitet.

7 Kooperation mit Erziehungsberechtigten

7.1 „Wir möchten sie beteiligen“ – Partizipation der Eltern

In unserer alltäglichen Arbeit liegt es uns am Herzen ihre Ressourcen und Stärken mit in unsere Arbeit einzubinden. Dies gelingt uns u.a. indem in allen Gruppen Elternvertreter gewählt werden, welche dann stimmberechtigt und beratend am Beirat teilnehmen.

Des Weiteren haben Sie die Möglichkeit sich durch Elternabende, Teilnahme an Festen und der Mitgliedschaft im Förderverein aktiv an unserem Kindergartengeschehen zu beteiligen

7.2 „Uns ist wichtig, mit Ihnen zu sprechen“ – Beratung, Begleitung und Unterstützung der Eltern

In unserem Kindergarten legen wir großen Wert auf eine gute Kommunikation und informieren sie daher über Angebote und Wissenswertes aus unserem Kindergartenalltag. Desweiteren tauschen wir uns mit ihnen in Bezug auf die

Entwicklung ihrer Kinder in regelmäßig stattfindenden Gesprächen aus. Ihre Anliegen sind uns wichtig, daher bemühen wir uns gemeinsam nach Lösungswegen zu suchen und gegebenenfalls Kooperationspartner wie zum Beispiel Beratungsstellen mit einzubeziehen.

8 Übergänge

8.1 Eingewöhnung

Es ist uns wichtig, den Kindern den Einstieg in den Kindergartenalltag so sanft wie möglich zu gestalten.

Wir arbeiten angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell.

(Nähere Infos zum Berliner Eingewöhnungsmodell erfahren sie bei Nachfrage in der Kindertagesstätte)

Die Eingewöhnungszeit dauert 2-3 Wochen und wird an das individuelle Bedürfnis des Kindes angepasst. Während dieser Zeit muss die Bezugsperson (z.B. Mama, Papa, Oma) immer abrufbereit bzw. erreichbar sein.

8.2 Krippe – Elementarbereich

Der Wechsel der Krippenkinder in den Elementarbereich wird von uns begleitet und mit Transparenz gestaltet.

Dies geschieht z.B. durch:

- Gemeinsame Aktivitäten (u.a. Turnen)
- Besuch der neuen Gruppe
- Päd. Austausch der Fachkräfte

Am vorletzten Tag des Kindergartenjahres ziehen die Krippenkinder dann mit ihren persönlichen Sachen (Schnuffeltuch, Portfolio...) in ihre neuen Gruppen um.

8.3 Übergang Elementarbereich – Grundschule

In enger Zusammenarbeit mit der Maria-Jessen Grundschule Nordhastedt gestalten wir den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule.

Dies geschieht u.a. durch:

- Zweimal jährlich stattfindende Kooperationsgespräche
- Schulbesuch der Vorschulkinder
- Besondere Angebote für die Vorschulkinder (z.B. Phonologie, Verkehrserziehung, Feuerwehrprojekt)

Am letzten Kindertag verabschieden wir dann unsere Vorschulkinder mit einem Abschlussfest.

9 Zusammenarbeit, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Kindertageseinrichtung hat ein einheitliches, transparentes und vertrauensvolles Erscheinungsbild, dabei wird das Christliche Profil in Form von Symbolen betont. Durch die Vernetzung mit der Kirchengemeinde erscheint vierteljährlich ein Artikel unserer Kindertageseinrichtung im Kirchengemeindeblatt. Auch der geprüfte Kontakt zur Presse ist ein Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit und wird von der Kitaleitung und dem Träger gepflegt.

9.1 Vernetzung mit anderen Kindertageseinrichtungen

Die Zusammenarbeit mit anderen Kindertagesstätten ist durch einen regelmäßigen organisierten fachlichen Austausch gewährleistet und dient der organisatorischen und inhaltlichen Abstimmung sowie der Festlegung gemeinsamer Zielsetzungen.

9.2 Zusammenwirken in der Kirchengemeinde und in Gemeinwesen

Durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und ein wertschätzendes, partnerschaftliches Verhältnis mit dem Kirchenvorstand fühlen wir uns in unserer Arbeit bestärkt und anerkannt. Die Kirchengemeinde wirkt unterstützend bei Personalangelegenheiten mit. Auch die Arbeit im Kindergartenalltag wird von der Kirchengemeinde unterstützt. Gemeinsam gestalten wir Gottesdienste, die in der Katharinenkirche Nordhastedt stattfinden, wie auch die monatlichen biblischen Geschichten, die regelmäßig von unserem Pastor begleitet werden. Die Kinder lernen gemeinsam mit VertreterInnen der Kirchengemeinde die Gebäude der Kirche kennen, z.B. finden gemeinsame Begehungen der Kirche statt.

Wir pflegen Kontakte im Gemeinwesen zur Vernetzung mit öffentlichen Einrichtungen und Diensten, z.B. zur Feuerwehr. Mit der Feuerwehr machen wir gemeinsam Evakuierungsübungen und einmal im Jahr eine Schulung für die Mitarbeitenden zur Bedienung von Feuerlöschern und Löschdecken. Für die Vorschulkinder findet einmal im Jahr ein Feuerwehrprojekt zum Thema Brandschutzerziehung statt.

Wir unterstützen örtliche Einrichtungen und Einzelhändler und sind mit diesen in einem regen Austausch. Z.B. gehen wir gemeinsam mit den Kindern beim örtlichen Bäcker Plätzchen backen, schmücken jährlich den Weihnachtsbaum bei der Raiffeisenbank, oder gehen im örtlichen Supermarkt einkaufen.

Wir unterstützen die Gemeinde bei Veranstaltungen und Festen und arbeiten mit den politischen Gremien vor Ort zusammen und nehmen an verschiedenen Sitzungen teil. Bei der Beirats- und Ausschusssitzung

besprechen wir aktuelle Bedarfe und weitere Planungen für die Kindertageseinrichtung.

9.3 Zusammenarbeit mit der Grundschule

Eine Kooperation zwischen der Ev. Luth. Kindertagesstätte und der örtlichen Grundschule wird intensiv gepflegt. Einen besonderen Schwerpunkt bildet hierbei die Gestaltung des Übergangs in die Grundschule. Darüber hinaus nutzen die Kooperationspartner die Möglichkeit, die Bildungsarbeit unter Beachtung der unterschiedlichen Aufträge konzeptionell aufeinander abzustimmen, und den Eltern eine kontinuierliche und verlässliche Partnerschaft zu bieten.

10 Beschwerdeverfahren

Als ev.-luth. Kindertageseinrichtung haben wir ein verbindliches Beschwerdeverfahren eingeführt.

Beschwerden von Eltern

Das Beschwerdeverfahren für Eltern stellen wir auf dem ersten Elternabend vor und hängen Infozettel an den Pinnwänden der Gruppen aus. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen Beschwerden schriftlich auf und bearbeiten diese nach einem abgestimmten Verfahren.

Beschwerden von Kindern

Wir nehmen Beschwerden von Kindern ernst und suchen gemeinsam Lösungen. Bei größeren Beschwerden von Kindern, die die ganze Gruppe betreffen, besprechen wir die Kritik von Kindern, auch spontan im Kreis. Einmal in der Woche gibt es in den Elementar- und Familiengruppen ein festes Angebot für die Kinder im Kreis, um ihre Kritik und eventuelle Beschwerden zu äußern. Wir überlegen dann gemeinsam Lösungen.

11 Qualitätsmanagement

Einmal jährlich gibt es einen Evaluationstag zu unserem Qualitätsmanagement in der Kindertageseinrichtung. Wir reflektieren und überprüfen regelmäßig unsere Konzeption und unsere Qualitätsstandards. Dabei arbeiten wir nach dem Qualitätsmanagementsystem des BETA-Rahmenhandbuches und beschreiben darin 16 Führungs- und 19 Kernprozesse.

Wir verbessern unsere Qualität durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen. Mindestens alle zwei Jahre Eltern- und Kinderbefragungen sowie wöchentliche Dienstbesprechungen.

12 Impressum

13 Schlusswort

Wir wünschen uns, dass unsere Konzeption Ihnen einen Einblick in unseren Kindergartenalltag gibt. Sie ist ein Leitfaden für unsere pädagogische Arbeit. Unsere Konzeption ist kein starres Papier, sondern lebt von Entwicklung. Veränderungen in der Familie und Gesellschaft, in der Politik und wissenschaftlichen Forschungen führen dazu, dass unsere Arbeit immer wieder überdacht und angepasst werden muss.

Wir möchten uns bei allen Mitwirkenden der Konzeptionsentwicklung recht herzlich bedanken.

Ein besonderer Dank geht an unsere Fachberaterin aus dem Kirchenkreis Dithmarschen, Frau Kathrin Richter, die uns jeder Zeit beratend zur Seite steht.

Seit über 40 Jahren steht uns der Förderverein für Kinder und Jugendliche finanziell und tatkräftig zur Seite. Dafür danken wir allen Vereinsmitgliedern ganz herzlich.

Wir freuen uns weiterhin auf eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirchengemeinde, der Gemeinden Nordhastedt und Odderade, dem Förderverein für Kinder und Jugendliche und den Eltern.

Ihr Team aus dem Evangelischen Katharinen – Kindergarten Nordhastedt

Nordhastedt, den 14.06.2019